

# Totenerweckung des Lazarus und Selbstentlarvung der Feinde Christi

Verkündigungsbrief vom 08.04.1984 - Nr. 13 - Joh 11,1-45

(5. Fastensonntag)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 13-1984**

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Von sieben Wundern des Herrn berichtet Johannes. Am vorigen Sonntag ging es beim sechsten Zeichen um die Heilung des Blindgeborenen, dem zusätzlich das geistige Licht des Glaubens aufging, während die wissensstolzen Pharisäer Opfer ihres Starrsinns wurden: Sie hielten sich für sehend, beraubten sich aber selbst des wahren Lichts wegen der Ablehnung des Herrn. Weil sie ihn nicht annehmen wollten, konnten sie auch nicht die Blindenheilung verstehen. Der Haß gegen den Wundertäter verschließt ihnen die Augen vor seinen Wundern. Satan hat sie verblendet.

Gegen hochmütige Selbstherrlichkeit kommen Tatsachen nicht an.

Herne geht es im Evangelium um die Totenerweckung des Lazarus aus Bethanien, der bereits vier Tage im Grabe lag. Jesus mutet den Umstehenden den Leichen-geruch des Verwesenden zu, um sie um so deutlicher begreifen zu lassen, daß er Herr über Leben und Tod ist. Das Ereignis der Rückkehr des Freundes Christi ins irdische Leben ist der Beweis, daß Jesus Christus selbst das Leben und die Auferstehung ist für die Verklärung in der Ewigkeit.

Wie reagieren die Zuschauer? Im letzten Vers der heutigen Perikope, Vers 45, lesen wir: *“Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, glaubten an ihn.“*

Das Wunder war den Gutwilligen zu offensichtlich, um sich länger dem zu verschließen, der es gewirkt hatte. Leider haben unsere liturgischen Fachleute beim Zusammenstellen der Perikope den Fehler gemacht, das im Folgenden Mitgeteilte auszulassen, wodurch sich erst die ganze Dramatik der Taten Gottes und ihrer Wirkung auf die Menschen zeigt. *Denn neben den vielen Gläubigen gab es andere, die trotzdem nicht zum Glauben an Jesus, den Totenerwecker, kamen.*

Johannes berichtet, daß die Hohenpriester und Pharisäer den Hohen Rat einberufen, nicht um das offensichtliche Wunder nüchtern und sachlich zu prüfen und die Konsequenzen daraus zu ziehen. Im Gegenteil. Weder die drei Geschwister, noch die vielen Zuschauer werden angehört. Man hat Angst, das Jesus noch mehr Wunder wirkt und daß alle Leute ihm nachlaufen. Davor haben sie Angst, weil dann die Römer kommen könnten, um ihnen das Land abzunehmen. Und *Kaiph* sagt prophetisch voraus: *Besser, daß ein Mann stirbt, als daß das ganze Volk zugrundegeht!* Im Vers 53 heißt es dann: *“Von jenem Tage an waren sie entschlossen, ihn zu töten.“*

Das ist die ungeheuerliche Bereitschaft derer, die Jesus von vornherein als Messias negieren. Sie gehen sogar noch weiter in ihren bösen Absichten. Joh 12, 10 f.:

- *“Die Hohenpriester dachten daran, auch Lazarus zu töten. Denn um seinetwillen gingen viele Juden hin und glaubten an Christus!”*

So vollendet sich der abgrundböse, teuflische Plan: Nicht nur der Totenerwecker, sondern auch *Lazarus* soll beseitigt werden. Jetzt erst wird uns diese schreckliche Tragödie klar.

- **Der klassische Fall einer schweren Sünde wider den Heiligen Geist steht vor unseren Augen.**

Denn man mußte das eindeutige Faktum anerkennen. Das wäre auch geschehen, wenn nicht der Wille böse gewesen wäre, der das Geschehnis nicht anerkennen wollte. Dazu kommt noch der furchtbare Mordplan, der in einem Fall ausgeführt wurde.

### **Wunder zwingen nicht zum Glauben, weil der Wille oft dem Verstand nicht folgt.**

- Wunder bringen aber die Scheidung der Geister ans Tageslicht. So war es damals, so bleibt es zu allen Zeiten der Kirchengeschichte.

Wie oft werden Gottes Großtaten von Menschen geleugnet, weil kleinliche Menschenfurcht den Ausschlag gibt.

- Der Hohepriester Kaiphas forderte kaltblütig zum Mord an Jesus auf. Ob mit Recht oder Unrecht, ob schuldig oder unschuldig. Dieser einzelne müsse geopfert werden, damit die Römer nicht durch die von Jesus hervorgerufene Unruhe im Volk provoziert würden, den Führern Israels den letzten Rest ihrer Macht und dem Volk den Rest von Freiheit zu nehmen.
- Aus kleinlicher Berechnung, um die eigene Haut zu retten, bekämpfte man die Wahrheit und erstickte im eigenen Herzen die Gottesfurcht.

### ***Ist es bei vielen Naturwissenschaftlern und Ärzten der Gegenwart anders?***

Sie huldigen dem Materialismus. Seit über hundert Jahren geschehen auf die Fürbitte Mariens in *Lourdes* Krankenheilungen. Die wissenschaftlichen Dokumente kann jeder Mediziner am Ort studieren und prüfen. Dann käme der Verstand zu neuen Einsichten. Man hätte eine Menge von Brücken, um an Gottes Allmacht glauben zu können.

Aber der Wille ist verblendet. Man weigert sich, die wissenschaftlichen Dossiers zu untersuchen. Denn man hat Angst, das eigene Weltbild könnte erschüttert werden. Gott kann vor den strengen Augen der Wissenschaft bestehen. Und zwar durch die Wissenschaftler selbst, die Dokumente über Heilungsgeschichten erstellen. Da ist vieles genau beschrieben. Drei verschiedene Kommissionen haben mit wissenschaftlicher Akribie die Diagnosen erstellt. Es gibt Fotos und Röntgenaufnahmen, die die

Untersuchungsergebnisse festhalten. Auch entsprechende Prognosen liegen vor, die dann durch die überraschende Heilung über den Haufen geworfen werden mußten.

Es bleibt die Frage: *Warum wird die Ärzteschaft Europas durch Lourdes nicht bekehrt?*

Sie weigert sich zum Großteil, jene Tatsachen anzuerkennen, die man eben nicht wahrhaben will. *Man hat eine Welt ohne Gott aufgebaut und klammert alles aus, was zu ihr nicht paßt.*

- Der berühmte Nobelpreisträger *Alexis Carrell* erlebte in Lourdes die Heilung einer todgeweihten Patientin und kam zum katholischen Glauben.
- Der französische Dichter *Emil Zola* konnte ebenfalls mit eigenen Augen eine Wunderheilung mitansehen. Er zog daraus den Schluß: *Ich will trotzdem nicht glauben!*

Man hält es nicht für möglich. Die Erfahrung bestätigt es trotzdem. Auch angesichts eindeutiger Wunder zwingt Gott den Menschen nicht zur Anerkennung. Er läßt ihm den freien Willen. Freilich wächst die Verantwortung für den, der mit eigenen Augen wahrgenommen hat.

Immer mehr tritt heute für das Bewußtsein der Menschen in Europa die Macht Gottes zurück. Man glaubt nicht mehr an ihn. Man rechnet nicht mehr mit seinen Wundern.

**Und tatsächlich zieht sich der Allmächtige dann zurück.**

- Denn er weiß ja im Voraus um die negative Reaktion. Da wir heute den Willen haben, unsere Kultur und Zivilisation rein innerweltlich aufzubauen, überläßt Gott uns dieser Absicht. Da er keine Bereitschaft mehr vorfindet, sich seinen Zeichen zu öffnen, überläßt er die Menschen sich selbst. Sie gehen die Wege, die sie selbst gewählt haben.

Dort, wo sich Glaubensbereitschaft findet, gibt es auch heute immer neu Wunder. Da aber im allgemeinen die Offenheit dafür verschwindet, werden sie immer weniger bekanntgemacht. Denn die veröffentlichte Meinung will davon nichts hören und sehen. Und so zieht sich vor ihnen nicht nur Gott zurück, sondern auch jene schweigen, die Wunder erleben. Denn sie werden verhöhnt, verspottet und ausgelacht Man verliert die Lust, von Gottes Taten zu erzählen, wenn dies nur zum Anlaß wird, die Ungläubigen in ihrer Ablehnung Gottes zu verhärten.

- **Je größer die Zahl der abgewiesenen Gnaden, um so verbohrt die Verstockung der Seelen.**

Sie haben sich in den Abgrund der Gnadenlosigkeit hineingebohrt und gleichen Maulwürfen in der Erde. Sie versteckten sich vor der Gnadensonne und behaupten: *Es gibt keinen Gott, Gott ist für uns tot!*

- **In Wirklichkeit haben sie die Gnade Gottes in sich getötet und können nichts mehr sehen.** Maulwürfen sind sie gleich, die behaupten, es gebe keine

Sonne. Nur, daß sie selbst schuld sind daran, weil sie sich in der Erde verstecken, das sehen sie nicht ein.

Der Wunderleugner gleicht einem Menschen, der sich im Keller versteckt, um dann verbittert zu behaupten: *Es gibt keine Sonne, keine Wärme und keinen Lichtstrahl!*

Aber sie haben sich ihre Lage selbst zuzuschreiben, solange sie ihre unterirdischen Gewölbe nicht verlassen, um das Licht in sich einzulassen.

- Das Lazarus-Wunder will den Gläubigen die Angst vor dem irdischen Tod nehmen.
- Denn ewige Seligkeit im Himmel ist denen verheißen, die Angst hatten vor der Todsünde und deren Folge, der Hölle.
- Sie dürfen wie Lazarus auf Gottes Barmherzigkeit vertrauen.